



Sonder- Förderprogramm

Brachflächenmobilisierung für Flüchtlingsunterkünfte und dauerhaften Wohnraum

Elf erledigt, eins in Umsetzung

Platz für dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum schaffen, ohne landwirtschaftliche und naturnahe Flächen zu verbrauchen: Dieses Ziel der Landesregierung unterstützt das Sonder-Förderprogramm zur Brachflächen-Mobilisierung, mit dessen Durchführung der AAV beauftragt wurde. Fördermittel in Höhe von insgesamt 9,2 Mio. Euro stellte das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW dafür zur Verfügung.

Bis März 2020 gingen mehr als 100 Anfragen von Kommunen ein, zwölf Projekte wurden für die Durchführung vorgesehen. Elf sind mittlerweile abgeschlossen. Um auch das letzte, besonders komplexe Projekt in Bochum umsetzen zu können, wurde das Förderprogramm bis zum 31. Dezember 2024 verlängert.

Klärteich Overdyker Straße in Bochum



Im Bochumer Stadtteil Hamme soll auf der 18.000 Quadratmeter großen Brachfläche an der Overdyker Straße ein neues Wohnviertel entstehen. Dafür muss zunächst eine rund 4.000 Quadratmeter große Teilfläche saniert werden. Denn auf diesem Areal betrieb die ehemalige Zeche Carolinenglück einen Klärteich, der später mit Material aufgefüllt wurde, das hohe Mengen an PAK und weiteren Kohlenwasserstoffen enthält.

Die Sanierungsuntersuchung erfolgte 2022, die Sanierungsplanung stand im Jahr 2023 an. Denn für die Sanierung der Fläche galt es, einige ergänzende Betrachtungen vorzunehmen. Zur bautechnisch komplexen Situation gehören unter anderem die angrenzenden Wohngebäude sowie die Lage des städtischen Entwässerungskanal im Sanierungsbereich. Die Stadt Bochum erklärte Anfang 2024 den Sanierungsplanung für verbindlich, bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts befanden sich die Ausschreibungen für die Sanierungsmaßnahmen in Vorbereitung.

Ehemaliges Kasernengelände in Krefeld



Vier Gebäude mit typischen Bauschadstoffen wie Asbest, PCB und künstlichen Mineralfasern baute der AAV zurück und übergab die Fläche nach der Bodenaufbereitung saniert 2021 der Stadt Krefeld. Die errichtete auf dem 10.670 Quadratmeter großen ehemaligen Kasernengelände Wohnungen.

Ehemaliges Zinkwalzwerk in Eschweiler



Die Belastungen mit Zink und Blei auf der innenstadtnahen Brache stammten von einem ehemaligen Zinkwalzwerk. Der AAV recycelte die knapp 8.700 Quadratmeter große Fläche bis Anfang 2020, so dass ein neues Quartier mit sozial gefördertem Wohnraum entstehen kann.



Am Osemundhaus in Hemer

Die Schlacken und Bauschutt-Reste, mit denen der frühere Schul-Parkplatz aufgefüllt war, enthielten polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Nach der Sanierung baut die Stadt Hemer auf der knapp 2.000 Quadratmeter großen Fläche 15 bis 20 Mietwohnungen zu günstigen Preisen.

Am Silberg in Bergneustadt



Schimmel und ein Renovierungs-Stau machten das rund 60 Jahre alte Obdachlosenheim „Am Silberg“ in Bergneustadt unbewohnbar. Nach Rückbau und Flächenaufbereitung entstehen auf der gut 6.300 Quadratmeter großen Fläche neue Unterbringungs-Möglichkeiten für Obdachlose und Flüchtlinge.

Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen



Aus den 1960er-Jahren stammten die Gebäude der Astrid-Lindgren-Schule im Westen von Lüdinghausen – und waren mit Asbest, künstlichen Mineralfasern und weiteren typischen Bauschadstoffen belastet. Im Boden des 7.200 Quadratmeter großen Areals fanden sich zudem Alt-Ablagerungen. Der Gebäuderückbau war im Dezember 2022 beendet, die Bodensanierung ist nun Teil eines regulären AAV-Projektsanierung ist nun Teil eines regulären AAV-Projekts.

Ehemaliger Lokschuppen in Netphen



Knapp ein Drittel des 16.000 Quadratmeter großen ehemalige Bahn-Geländes in Netphen-Deuz war mit Schwermetallen und Kohlenwasserstoffen belastet. Auch dort, wo einst der Lokschuppen stand, kann nach der Aufbereitung bis Ende 2021 nun auf einer Teilfläche von ca. 5.000 m² neuer Wohnraum entstehen.

Ehemaliges Bergstadion in Dortmund



Im Herzen des Stadtteils Eving machte der AAV den rund 9.300 Quadratmeter großen, seit langem ungenutzten Sportplatz 2022 fit für die Wohnbebauung. Dafür mussten Auffüllungsmaterialien entfernt werden, die Schwermetalle und unterschiedliche Kohlenwasserstoffe enthielten.

Gärtnerei Hohe Fohr in Schmallenberg



Auf dem rund 5.000 Quadratmeter großen Gelände der ehemaligen Gärtnerei an der Straße „Hohe Fohr“ wachsen nach Abschluss der Sanierung 2020 nun Mehrfamilienhäuser mit fast 40 Wohneinheiten in die Höhe.

Ehemaliges Sieger-Gelände in Aldenhoven



Alte Batterien, Autowracks und weiterer Metallschrott lagerten lange rund 500 Meter südwestlich des Ortskerns von Aldenhoven auf 7.500 Quadratmetern. Die entsprechenden Belastungen wurden per Boden-Austausch 2022 saniert.

Altablagerung Kupferstraße in Hamm



Die alte Abgrabung einer ehemaligen Ziegelei an der Kupferstraße in Hamm blieb lange unbebaut. Nach Sanierung des 8.700 Quadratmeter großen Areals, das mit PAK und Schwermetallen verunreinigt war, entstand bezahlbarer Wohnraum im Block-Innenbereich.

Alte Kläranlage in Sendenhorst



Nach sieben Wochen waren die verbliebenen Anlagenteile der ehemaligen Kläranlage von Sendenhorst zurückgebaut – und es standen 4.300 Quadratmeter für bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung.